

## Vorwort

Aus der Hand von Professor Dr. Ernst Günther Grimme, seit Jahrzehnten hochverdienter Schriftleiter dieser Zeitschrift, hat sein Nachfolger im Amt des Direktors der Museen der Stadt Aachen, Herr Dr. Ulrich Schneider, die Schriftleitung übernommen. Dieser Band ist ein erfreulicher Estand. Er führt eine große Tradition in die Zukunft.

Das äußere Bild dieser Kunstblätter wurde maßvoll modifiziert. Inhaltlich ist das bewährte wissenschaftliche Niveau beibehalten. Der Aufsatz des japanischen Kunsthistorikers Koichi Koshi beleuchtet die Wandmaleien der St.-Georgs-Kirche von Oberzell auf der Reichenau und wagt neben ikonographischen Herleitungen die Datierung in spätkarolingische Zeit. Arno Mentzel-Reuters ordnet ein St. Galler Evangeliar im Eigentum der Stadt Aachen ein, und Jutta Held untersucht das Krönungsbild im Sakramentar Kaiser Heinrichs II. Immer schon war es Aufgabe der Aachener Kunstblätter, herausragende Dissertationen zu würdigen. Diese Reihe setzt Birgitta Falks grundsätzliche Arbeit zur Entstehung und Entwicklung von Bildnisreliquiaren fort. Ein Thema an der Wende zur Neuzeit behandelt die Untersuchung von Didier Martens, der die Nachfolge von Hans Memling belegt. Isa Fleischmann widmet sich der Barockisierung des Aachener Doms, während Herbert Lepper zur Aachener Kaisertreue und zum Entstehen des Denkmals für Wilhelm I. Stellung bezieht. Der Herausgeber schließlich will mit seinen ganz persönlichen Gedanken eine Brücke zum Kölner Schnütgen-Museum schlagen, das sein 125jähriges Jubiläum feiern konnte.

Die Museen der Stadt Aachen entfalten reiches Leben. Nach der Eröffnung des seither erfolgreichen Ludwig Forums für Internationale Kunst 1991 begannen Umbau und Erweiterung des Suermondt-Ludwig-Museums in der Wilhelmstraße. Die Arbeiten schreiten befriedigend voran, und im Dezember 1994 können wir uns auf die Wiedereröffnung freuen. Um die bedeutenden Sammlungen nicht in der Zwischenzeit der Öffentlichkeit vorzuenthalten, haben Direktor Schneider und seine Mitarbeiter im Alten Kurhaus an der Komphausbadstraße ein beachtliches sogenanntes Kompaktmuseum erstellt. In diesem Interimsquartier waren nicht nur die Schätze, wenn auch eng gedrängt, zu sehen, sondern es wurde auch in einem regen Ausstellungsprogramm der Betrieb voll aufrechterhalten. Hier war ein Höhepunkt 1993 die Ausstellung "Von der Erde zum Himmel", die im Krönungssaal des Aachener Rathauses die Hauptwerke des Suermondt-Ludwig-Museums in beispielhaftem Rahmen präsentierte. Zu loben sind auch die Aktivitäten im Museum Burg Frankenberg und im Couven-Museum. Das Ludwig Forum an der Jülicher Straße hat seinen beachteten Platz in der Reihe der bedeutenden Institutionen für zeitgenössische Kunst in unserem Land eingenommen.

Gutes ist auch über die Zugänge der Aachener Museen zu berichten. Nicht weniger als fünf bedeutende, spätmittelalterliche Skulpturen haben die beispielhafte Skulpturensammlung des Suermondt-Ludwig-Museums erweitert. Auch die Sammlungen des Museums Burg Frankenberg erfuhren begrüßenswerten Zuwachs. Der Kreis der Helfer war groß: neben der Stadt Aachen haben besonders das Land Nordrhein-Westfalen, die Sparkasse Aachen, Stiftungen, Vereine und private Sponsoren die Erwerbungen ermöglicht. Ihnen sei nachdrücklich gedankt.

Die traditionsreiche Kaiserstadt Aachen fühlt sich der Kunst der Gegenwart besonders verbunden. So wird neben den umfangreichen Aktivitäten des Ludwig Forums für Internationale Kunst auch das Suermondt-Ludwig-Museum der Kunst unserer Zeit Heimat geben.

Peter Ludwig

Vorsitzender des Museumsvereins Aachen